

Die Maschen der Betrüger

Diesmal: Trickbetrug am Telefon

Von den 18.633 Straftaten, die von der Oberhausener Polizei im Jahre 2013 registriert worden sind, waren fast 3.000 Betrügereien unterschiedlichster Begehungsweisen.

Seit Jahren nehmen die Betrugszahlen rund um das Internet/den Computer einen großen Raum ein, aber auch der **Trickbetrug am Telefon** ist nicht aus der Mode gekommen, denn dieses Kommunikationsmittel ist fester Bestandteil unserer Alltagskultur und wird von Jung und Alt gleichermaßen genutzt.

Betrüger suchen auf ihrem Weg zum schnellen Geld der Anderen nach Opfern, die sie vermeintlich oder tatsächlich leicht „über`s Ohr hauen“ können. Gerade ältere Menschen erscheinen aus der Sicht der Täter lohnende Ziele für ihre rechtswidrigen Taten zu sein.

Der Enkeltrick („Rate mal, wer dran ist?“)

gilt nach wie vor als „Klassiker mit hoher Gewinnerwartung“ unter den Ganoven. Hier können mit geringem Aufwand schon einmal einige tausend Euro bei hilfsbereiten und gutgläubigen Senioren abgegriffen werden. Schaut man sich die Herangehensweise der Täter an, und zwar:

- die oft bandenmäßige Organisation
- das anonyme Agieren über schwer zu ermittelnde Kanäle (Callcenter, Anrufe aus dem Ausland/ ausländische Mobilfunkanbieter)
- die gezielte Opferauswahl (ältere Menschen, bevorzugt Frauen – oft anhand von Vornamen aus Telefonbüchern /sonstigen zugänglichen Quellen ausgewählt)
- der überwiegend nur mittelbare Kontakt mit dem Opfer über sogenannte „Läufer / Geldabholer“,

dann hält sich das Risiko einer Festnahme für die Straftäter in engen Grenzen.

Wie kann man sich wirkungsvoll davor schützen, Opfer eines „Enkeltricksers“ zu werden? Dazu sollte man folgendes wissen!

Vorgehensweise der Täter:

-Vertrauen aufbauen, Vortäuschen von „Notsituationen“,

veränderte Stimme begründen (z.B. Erkältung)

- Erfindungsreichtum – vom Schockanruf, z.B schwerer Verkehrsunfall im Ausland, es droht sofortige Haft – bis hin zu dringenden Autoreparaturen oder supergünstigen Kaufgelegenheiten
- Niemals selber beim Opfer erscheinen (Verhinderung wird begründet mit Unabkömmlichkeit vor Ort usw.)

- Ständiges Erhöhen des psychischen Drucks (Geld schon abgeholt? falls nein, Vorhaltungen, wiederholtes Anrufen)
- Geldübergabe nur an einen Dritten (es werden teilweise „Codewörter“ vereinbart)

Erfolgreiche Verhaltensweisen von Angerufenen:

- Kontrollfragen stellen (z.B. Namen der Ehefrau oder der Kinder des tatsächlichen Enkels)
- Nach Möglichkeit Kontaktaufnahme mit dem vom Anrufer benannten Verwandten
- Persönliches Erscheinen des Anrufers zur Bedingung machen
- Beim geringsten Betrugsverdacht **sofort** Kontakt mit der **Polizei** aufnehmen (**Notrufnr. 110** – der Einsatz der Polizei ist in jedem Fall kostenlos).

Die Maschen der Betrüger am Telefon erschöpfen sich naturgemäß nicht mit dem „Enkeltrick“. Da verbergen die üblen Zeitgenossen ihre wahren (kriminellen) Absichten hinter Überschriften wie

- Meinungsumfragen / Verbraucherbefragungen
- Gewinnversprechen („Sie haben gewonnen!“)
- Gelderstattungen (z.B. Rentennachzahlung)
- Lockanrufen (mit dem Ziel, den Rückruf über teure Telefonnummern zu erreichen)

Nicht selten führen untergeschobene Gewinnspiel-

abonnements anschließend zu unberechtigten Kontoabbuchungen.

Bevorzugte Zielgruppen für vermeintliche Glückwunsch-

Gespräche sind häufig Senioren, die aufgrund ihre Arg- und Sorglosigkeit auf derartiger Lockanrufe hereinfallen.

Scham der älteren Mitbürger, aber auch die Unkenntnis über wirksame Interventionsmöglichkeiten führen dazu, dass sich die Betrogenen weder ihren Familien anvertrauen noch bei der Polizei Strafanzeige erstatten.

Es gibt aber Möglichkeiten, erst gar nicht Opfer einer derartigen Straftat zu werden. Nachfolgend einige durchaus [hilfreiche Tipps](#) (auch für die Angehörigen/Betreuer/Vertrauenspersonen):

Am Telefon:

- Gebe Sie niemals Ihre persönlichen Daten wie Anschrift, Telefonnummern und insbesondere Ihre Bankverbindungen an unbekannte Dritte weiter
- Machen Sie keinerlei Zusagen am Telefon
- Erfragen und notieren Sie den Namen des Anrufers, die Adresse, Firma, Datum, Uhrzeit und den Grund des Anrufs
- Geben Sie diese Daten an die Bundesnetzagentur (Sitz Bonn, Tulpenfeld 4, 58113 Bonn oder Postfach 8001, 53105 Bonn) oder an die örtliche

Verbraucherzentrale weiter, damit diese Telefonverkäufer, die das Werbeverbot nicht beachten, abgemahnt werden können

- Ist Ihnen das Verfahren zu aufwendig oder erhalten Sie die gewünschten Daten nicht, beenden Sie das Gespräch

Am Telefon geschlossene Verträge können nach den Vorschriften über Fernabsatzverträge innerhalb von 14 Tagen widerrufen werden. Den Widerruf können Sie schriftlich (z.B. bei Verträgen) oder durch Rücksendung der Ware erklären. **Wurden Sie über das Widerspruchsrecht nicht ordnungsgemäß und in schriftlicher Form belehrt, kann das Geschäft auch nach Jahren noch rückgängig gemacht werden.**

Ab Juni 2014 gelten ähnliche Regelungen EU-weit.

Unberechtigte Lastschriftinzüge:

- Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontostände
- Stellen Sie bei der Kontrolle Ihrer Kontobestände fest, dass unerlaubt per Lastschrift Geld abgebucht wurde, können Sie immer und kostenfrei widersprechen. Gemäß einer EU-Richtlinie über Zahlungsdienste gilt das Widerspruchsrecht 13 Monate nach Feststellung gegenüber dem Geldinstitut.
- Unberechtigte Lastschriftinzüge können den Tatbestand des Betruges gemäß § 263

Strafgesetzbuch erfüllen. Erstaten Sie im Zweifel eine Anzeige bei der Polizei.

Ein weiterer Tipp:

Kontrollieren Sie auch Ihre Telefonabrechnungen sofort. Wenn Leistungen abgerechnet wurden, die Sie nicht vertraglich vereinbart haben, zahlen Sie dem Telefonunternehmen nur den unstrittigen Betrag und widersprechen der unberechtigten Forderung.

Wolfgang Feldhoff

Ehrenamtliche

Seniorenicherheitsberatung Oberhausen